Carolyn Wissmer

Feed my Büx ...
and don‘t forget my heart

300 Chats, 70 Dates, 1 (Super)mann

Liebesroman

Vorwort

*Liebe Leser*innen,*

nach gefühlt 100 Jahren Abstinenz auf der Bühne Sex, Männer oder gar Liebe will ich es noch einmal wissen. Zwar meint meine gute Freundin Mara, dass Männer nicht auf übergewichtige Frauen über 50 stehen, aber so einfach will ich nicht aufgeben, was mal für mich mit 20 das schönste Hobby der Welt war ... die Verführung, das Prickeln vor dem ersten Kuss bzw. Sex, die Hingabe, wenn alles passte. Doch bis ich vielleicht endlich dünn wäre oder mich chirurgisch jünger gemacht habe, bin ich wahrscheinlich 60! So lange kann und will ich nicht mehr warten. Jetzt ist der Zeitpunkt und vielleicht ist es ja gar nicht so schlimm. Wenn ich gewusst hätte, wohin das alles führt ...

Eure Carolyn

Einleitung

Warum der Titel „Feed my Büx and don‘t forget my heart“ und warum dieses Buch?

Dieses Buch nähert sich humorvoll und provokant meinen Datingerfahrungen und na klar, es geht dabei manchmal um Sex – allerdings nicht nur, denn für Frauen geht es ja oft nicht nur um Sex, wie wahrscheinlich viele Leserinnen bestätigen können. Und da eine große Unterhose ja wenigstens bis zum Bauchnabel gehen kann oder als Bauch-weg-Hose schon fast in die Herzregion hinaufreicht, werden davon auch Gefühle wie Bauchkribbeln, Schmetterlinge und Herzschmerz halbwegs mit abgedeckt.

Ich habe mit dem Schreiben angefangen, weil ich das Gefühl hatte, ich muss meine Erlebnisse der letzten Jahre mal aus der Erinnerung holen, um eventuell meine Entwicklung besser zu verstehen – und ehrlich gesagt, weil ich mal wieder in einer emotional ausweglosen Situation gefangen war und mir erhoffte, Erkenntnisse über mich selbst zu bekommen, die mir weiterhelfen könnten. Und ja, das hat geklappt ... aber seht selbst, was das Lesen mit euch macht!

Wer bin ich?

Ich bin zu Beginn meiner Datingexperimente Anfang 50 und lebe schon lange in meiner Großstadt im Süden

Deutschlands. Ich bin alleinerziehend, habe studiert, arbeite in Vollzeit.
Ich bin ein offener Mensch, halte mich für relativ vorurteilsfrei, bin eher kopfgesteuert und pragmatisch, kann aber sehr herzlich sein, wenn man mich lässt.
Ich versuche, mich und mein Leben nicht zu ernst zu nehmen. Und ... ich lache gern. Von meinem Lachen wollte in der Schulzeit schon mein Mathelehrer Junge haben ...
Vielleicht bringt dieses Buch auch die ein oder andere Leserin zum Lachen, das würde mich freuen!
Ich beschreibe im Folgenden die fünf Jahre meiner Online-Datingerfahrungen, dabei versuche ich immer zwischen dem reinen Geschehen und dem, was das bei mir auslöst bzw. ausgelöst hat, zu unterscheiden.
Ich habe mich mit über 300 Männern per Chat ausgetauscht, also Nachrichten geschrieben, mich mit über 70 von ihnen zu einem ersten Date getroffen – meist zu einem Kaffee auf neutralem Boden, seltener zu einem Essen oder Spaziergang verabredet und bin sehr selten auch direkt zu mir oder ihm gegangen.
Ich bin zwar sehr kopfgesteuert, habe aber auch eine körperliche, sehr sinnliche Seite an mir. Ich liebe es beispielsweise mit den Händen zu arbeiten und ich empfand sexuelle Aktivität schon immer als eine Form der Kommunikation, die zu einer erfüllenden Beziehung dazugehört wie das Atmen, die ich aber auch mit Menschen, die ich erst kurz kenne und die ein ähnliches Sinnesleben oder „Körperlichkeit“ aufweisen, teilen kann – ohne dass ich deswegen in eine moralische Hölle gerate.

Erster Versuch: Müsis

Nach diversen Diskussionen mit meinen Freundinnen ist die grundsätzliche Entscheidung für mich gefallen: Ich stecke jetzt ein bisschen Zeit und Energie in die Suche nach einem Mann. Also versuche ich es zuerst bei den Münchner Singles, den Müsis, einer Plattform für Singles und zur Freizeitgestaltung, die im Großraum München sehr beliebt ist. Angeblich kann man da Männer anlächeln, Nachrichten schicken und jemanden fürs Herz finden. Jedenfalls behaupten das einige, wenn man sie fragt ... Jemand kennt jemanden, der da schon wen kennengelernt hat.

Ich registriere mich, lege ein Profil an, beantworte viele Profilfragen offen, ehrlich und halbwegs ausführlich, damit sich Interessierte ein Bild von mir machen können. Da ich es nicht so mit Selfies habe, kommen nur zwei nette, aber zugegeben etwas langweilige Schnappschüsse ins Profil. Doch ich denke mir, ich bin eine vielseitige Frau, ich suche ja auch eher nach einem intellektuellen, zu mir passenden Mann und Äußerlichkeiten sollten da zwar nicht nebensächlich, aber doch nicht die Hauptsache sein.

Die Resonanz nach einigen Tagen ist mäßig. Ich habe anfangs relativ viel Traffic auf meinem Profil (ich kann sehen, wer sich alles mein Profil anschaut), erhalte auch einige Smileys, auf die ich brav zurückschreibe, dass ich mich über den Smiley freue. Darauf erhalte ich dann meist keine Antwort und auch ansonsten – die Männerwelt hat wohl nicht auf mich gewartet.

Typische Nachrichtenverläufe

Hallo, ich bin der XY

Hi, hier ist Carolyn

Wie gehts Dir so?

Gut und selber?

Was machts denn grad?

mit Dir schreiben

Hast Du Bock, mir ein Foto von Deiner Muschi zu schicken?

Nein

Lieber XY, ich glaube, wir haben unterschiedliche Vorstellungen davon, was wir hier suchen

Ok, schade

Hallo, hier ist XYZ

ich suche eine Frau, die mir jeden Donnerstagabend einen bläst. Würde Dir dafür 50€ geben. Hast Du Interesse?

NEIN

Hallo Süße

Du bizt eine schönner Frau

Hallo XYY, ich glaub nicht, dass es mit uns beiden passt. Viel Erfolg

---

Folgende Konversation ca. 20mal:

Hallo Carolyn, was suchst Du denn?

Ich suche einen netten Mann, denn in meinem Leben sind Männer ein bisschen

wenig vorhanden. Und Du?

Ich möchte nur was fürs Bett. Könntest Du damit leben?

Ich möchte zwar auch was fürs Bett, aber nicht nur. Könntest Du damit leben?

Habe ich schon (im Profil steht Single), brauch ich nicht doppelt.

Danke für Deine ehrliche Antwort, dann passt es wohl nicht.

Solltest Du es Dir anders überlegen, kannst Du Dich jederzeit bei mir melden.

Von mir darauf keine Antwort mehr. Gedacht habe ich mir je nach Wetter und Stimmung: Warum sollte ich; na klar, mach ich sicher; fick Dich doch; was ein Arschloch – aber eigentlich passt es doch und es ist das, was frau immer fordert. Da schreibt ein Mann ganz klar, was er will. Was will frau eigentlich mehr? Na ja, in meinem Fall möchte ich einen Mann, der keine Frau zuhause hat, der mich erst mal kennenlernen will, bei dem es prickelt, wenn man sich trifft. Alles das, was sich fast jede Frau, die ich so kenne, vorstellt.

Die Müsi-Männer

Oberon

Oberon und ich lächeln uns an, dann schreibt er mir. Wir führen ein paar Tage eine nette Unterhaltung im Chat, die sehr literarisch geprägt ist.

Oberon heißt eigentlich Christoph, sucht angeblich eine

Frau für eine feste Beziehung, er hat zwar kein Profilbild, wirkt aber seriös. Wir verabreden uns also für einen Spaziergang in einem der großen Parks in unserer Stadt. Ich bin sehr aufgeregt, endlich mal ein Mann, der sich für mich interessiert!
Das Wetter ist durchwachsen, das heißt, es geht mehr darum, Gesicht und Haare vorteilhaft zu präsentieren, als viel Aufwand auf die Kleidung zu legen, denn darüber muss eine Regenjacke. Ich schminke mich ein bisschen (was ich sonst nur bei wirklich besonderen Gelegenheiten tue), style meine Locken und fahre geduscht, parfümiert und mit Herzklopfen zum Treffpunkt.
Oberon-Christoph erscheint im Lodenmantel, ist groß, hager, hat ein markantes Gesicht und wohnt in einem eher schrecklichen Außenbereich der Stadt. Wir laufen und laufen durch den Park, er geht immer ein bisschen zu schnell für mich, ich muss mich anstrengen, beim Gehen auch noch gescheit mitzureden, dann merke ich nach ca. einer Stunde, dass er wohl eigentlich verheiratet ist und Kinder hat, mit denen er täglich irgendwas macht.
Christoph sucht offensichtlich eher eine Affäre denn eine Beziehung. Darüber sprechen wir aber nicht, sondern wir versuchen uns gegenseitig mit immer weiteren intellektuellen Geistesblitzen zu beeindrucken. Es fängt irgendwann glücklicherweise an zu regnen und ich fahre ihn – freundlich wie ich bin – zur nächsten Straßenbahnstation. Ich höre nie wieder etwas von ihm. Was ein Idiot, denke ich und fühle mich unendlich dämlich.

Karl (die Erste)

Dann lächelt mich Karl an, ich lächle zurück, er schreibt Hi. Ich lese sein Profil nochmal. Karl ist wohl Malermeister, ist 1,90 groß, geschieden, wirkt auf seinem Bildern sehr muskulös, Typ Rambo, hat einen rasierten Kopf. Mara findet ihn zum Totlachen. Egal, was sie sagt, ich will es endlich mal handfest in meinem Leben, nicht nur funktionieren als Mama und intellektuelles Arbeitstier und ja, ich mag nun mal auch diesen Typ Mann.

Karl wird gleich nach dem üblichen Smalltalk (wie gehts Dir, Du bist ja ne Hübsche, was suchst Du denn hier?) sehr direkt. Er würde mich gern vögeln, dass mir die Luft wegbleibt, ob ich eine Bluse anhaben könnte ohne BH, darauf würde er stehen. Puh denke ich mir, das ist jetzt aber sehr handfest, aber ich wollte es ja so – die zweite Option neben einer ernsthaften Beziehung war ja auch der Wunsch nach mehr Körperlichkeit.

Wir schreiben tagelang hin und her, tauschen sexuelle Fantasien aus, alles recht harmlos, aber nach der langen Zeit ohne Sex ist das für mich alles sehr aufregend. Kann ich wirklich einem fremden Mann schreiben, was ich gern beim Sex hätte? Ich merke, ich habe mir nie Gedanken gemacht, wie ich Geschlechtsteile nennen soll. Glied? Penis? Schwanz? Bestes Stück?

Kann ich meine Brüste als Titten bezeichnen oder verbiegt sich da die Feministin in mir? Geht diesen Mann wirklich an, an was ich denke, wenn ich masturbiere (allein dieses Wort), es mir selbst mache. Na ja, ich kann nicht sagen, dass ich anfangs wirklich enthemmt bin, aber offensichtlich

reicht es für Karl, um ihn heiß zu machen. Wir planen uns zu treffen, erstmal außerhalb meiner Wohnung, wenn es dann passen sollte auch hier, um zu schauen, ob wir uns wirklich sexy finden.
Am Tag des Treffens bin ich sehr aufgeregt und drücke mich um die Kleiderwahl. Welche Bluse denn nur? Alle Blusen, die ich habe, sehen auf einmal mega langweilig aus, Mara muss zur Stilberatung vorbeikommen, wir einigen uns auf eine weiße leicht durchsichtige Bluse, die ohne BH, aber mit was drüber, ein bisschen Schwung bekommt. Karl und ich schreiben hin und her, machen uns heiß ... Ich dusche, bin aufgeregt, habe Herzklopfen.
Endlich ist es gleich halb drei, Karl ist auf einer Baustelle bei mir in der Gegend, er will auf der Fahrt nach Hause hier an der Ecke halten und wir werden uns sehen.
Ab kurz nach zwei schreibt Karl keine Nachrichten mehr, ich denke, na ja, er wird sich beeilen müssen, ich laufe aus dem Haus zum Treffpunkt und warte ... Doch wer nicht erscheint ... ist Karl. Ich warte 20 Minuten, schreibe ihm mehrere Nachrichten. Er antwortet gegen drei, leider musste er woanders hin.
Scheiße, ich steh hier frisch geduscht und leicht erregt – ohne BH mit weißer Bluse ...
Mist, Mist, Mist, ich schreib ihm, dass er mich mal kreuzweise kann ... Weiter geht‘s. So einfach ist es wohl doch nicht, einen Mann sogar „nur“ für ein Sexdate kennenzulernen.

Markus

Markus hat tolle Fotos eingestellt, er sieht ganz gut aus, ist groß, wirkt sportlich, wir schreiben kurz und verabreden uns zum Spazieren, um uns besser kennenzulernen – doch beim Treffen ist für mich schon nach drei Minuten ist klar, Markus ist nicht mein Typ.

Er ist nett, interessant, lustig – aber Markus schwäbelt ziemlich. Und – da bin ich einfach empfindlich – für mich norddeutsche akzentfreie Pflanze sind einige Dialekte einfach ein Abtörner. Wir schwafeln zwei Stunden vor uns hin, erzählen uns viel aus unserem Leben und sind (glaub ich) beide froh, als wir uns wieder trennen können. Jedenfalls schlägt Markus kein Folgetreffen vor und wir hören auch nichts mehr voneinander.

Allerdings treffe ich Markus zwei Jahre später wieder bei den Müsis, weil er eine Badmintongruppe in meiner Nähe gründet und ich melde mich bei ihm. Wir haben uns inzwischen herzlich gern, teilen einen Spotify-Account, er ist ein totaler Schatz und jemand, mit dem ich ganz offen über meine Sexaffären reden kann. Wer hätte das gedacht, Zuneigung auf den zweiten Blick!

Karl (die Zweite)

Karl meldet sich immer wieder mal, er entschuldigt sich, findet mich irgendwann echt zickig, dass ich ihm nicht doch noch eine Chance gebe. Je nach Notgeilheitszustand schreib ich mal kurz mit ihm, denke aber immer wieder, nö, versetzt ist versetzt.

Dann – ich bin kurz davor, ihn doch wirklich nochmal

treffen zu wollen – fängt er mit Analkussfantasien an und ich merke, nee, ich bin raus. Soll er doch seine Zunge sonstwem in den Arsch schieben, mir nicht. Und dann will er in der nächsten Nachricht, dass ich ihm die Zunge in seinen Anus stecke, denn das wäre ja nur gerecht – als ich das lese, kotze ich fast ... NEIN!!!

Immer wieder kommt bei einem geplanten Treffen etwas dazwischen, und zwar von seiner Seite. Zum Schluss beschimpfen wir uns beide wütend: Du kannst dann immer nicht, Deine Kinder sind dann immer krank, nein Du meldest Dich nicht, wenn es ernst wird …

Ich verschiebe unseren Threat ins Archiv. Ich habe hier das erste und für lange Zeit einzige Mal eine Art Nacktfoto (eine sehr keusche Brust im Halbdunkeln) verschickt (und natürlich auf meiner Seite auch wieder gelöscht).

Nach einem Jahr Mitgliedschaft trete ich bei den Müsis aus ... Was war ich naiv ... fünf Kontakte, davon zweimal spazieren gegangen, einmal versetzt worden ... Nicht wenigstens einmal Sex, geschweige denn eine Beziehung hat sich ergeben. Der einzige Pluspunkt: Ich habe bei einem Stammtisch eine nette Frau kennengelernt, eine neue Freundin gewonnen, wenigstens etwas.

Zweite Runde: Tinder – ??? ... !!!

Ich überlege, ob ich stattdessen mal Tinder ausprobieren soll. Angeblich geht da ja viel mit Sex, aber halt wohl auch nur Sex ... will ich das? Irgendwann entscheide ich, selbst wenn es auch nur Sex ist, aber das große Ziel ja doch irgendwie irgendwann eine echte Beziehung ist: Ja ich will das, so geht es nicht weiter ...

Ein Profil anzulegen ist schon eine Herausforderung – ist ja immerhin Tinder mit seinem Schmuddelimage, da will ich nicht wirklich erkannt werden, also welche Bilder denn nur?

Ich entscheide mich für einen unscharfen Schnappschuss aus dem Garten und ein Bewerbungsfoto, das ich popartmäßig verfremde.

An Beschreibung kommt nur mein wahres Alter und meine Größe rein, außerdem die Beschreibung „Lebensweise lustig" – soll sich doch jeder denken, was er will.

Ich entscheide, ich will Leute kennenlernen, die im Umkreis von 100 Kilometern wohnen, zwischen 40 und 60 sind und los gehts.

Ich werde innerhalb von Stunden von Matches überrannt – das hatte ich nicht erwartet ... das artet ja in Stress aus! Brav antworte ich jedem Match, frage, was er sucht etc., ändere die typischen Floskeln ab, versuche mich in mein Gegenüber hineinzuversetzen, schreibe, schreibe, schreibe. Hier die besten Episoden aus der Anfangszeit: